

Pragmatische Grammatik oder: Was sind und was leisten expressive Konstruktionen?

Antje Dammel (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

Die Frage, in welchem Ausmaß *expressive* (in beiden Zitaten *emotive*) Funktionen in Grammatik verfestigt sein können, lässt sich sehr unterschiedlich beantworten:

"[t]he emotional aspect of our psychic life is but meagerly expressed in the build of language" (Sapir 1921:217).

"The emotive function, laid bare in the interjections, flavors to some extent all our utterances, on their phonic, grammatical and lexical level." (Jakobson 1960:354)

Expressivität ist in den letzten Jahren in den Fokus theoretisch interessierter Linguistik gerückt (Pustka 2015, D'Avis & Finkbeiner 2019) und Forschungsbeiträge dazu kommen aus so verschiedenen Richtungen wie der Indogermanistik, der Gesprächslinguistik, der Morphologie, Morphosyntax und der formalen Semantik, die das Phänomen sehr unterschiedlich definieren.

Im ersten Teil des Vortrags gilt es deshalb zunächst einmal einzugrenzen, was Expressivität sein kann und davon ausgehend was kanonisch betrachtet expressive grammatische Konstruktionen ausmacht. Dann wird exemplarisch gezeigt, welche expressiven Konstruktionen und Wortbildungsmuster es in Varietäten des Deutschen zu entdecken gibt, welche Funktionen sie abdecken können und mit welchen Mitteln expressive Effekte hergestellt werden. Dass dieser Katalog bei einem noch nicht besonders gut erforschten Thema unvollständig bleiben muss, versteht sich. Für ausgewählte Fälle wird korpusbasiert unter die Lupe genommen, wie sich expressive Funktionen in der Geschichte des Deutschen in Grammatik verfestigen konnten.

D'Avis, Franz & Finkbeiner, Rita. 2019. Expressivität im Deutschen. Berlin.

Jakobson, Roman (1960): Closing statements. *Linguistics and Poetics*. In: Sebeok, Thomas A. (ed.): *Style in language*. Cambridge, 350–377.

Pustka, Elissa. 2015. *Expressivität. Eine kognitive Theorie angewandt auf romanische Quantitätsausdrücke*. Berlin.

Sapir, E. (1921): *Language. An introduction to the study of speech*. New York.